



Pressemitteilung vom 14.10.2018

VLAB wählt Josef H. Reichholf zum Ehrenpräsidenten

Der prominente Zoologe und Ökologe Josef H. Reichholf gilt als „Querdenker“ der Ökoszene. Nach dem Tod Enoch zu Guttenbergs soll er dem VLAB neue Impulse bringen. Johannes Bradtka wird als Vorsitzender im Amt bestätigt.

Greding - Der Verein für Landschaftspflege und Artenschutz in Bayern (VLAB) hat Josef Reichholf zum neuen Ehrenpräsidenten gewählt. Der prominente bayerische Zoologe und Evolutionsbiologe tritt an die Stelle von Enoch zu Guttenberg, der im Juni überraschend gestorben war. Johannes Bradtka, Vorsitzender des Vereins für Landschaftspflege und Artenschutz in Bayern (VLAB), würdigte Reichholf als äußerst kenntnisreichen, engagierten und unkonventionell denkenden Ökologen und Naturschützer. „Wir freuen uns, dass Herr Prof. Reichholf das Angebot des VLAB angenommen hat, als unser Ehrenpräsident zu fungieren. Er ist ein würdiger Nachfolger des großen Enoch zu Guttenberg und wird dem Verein sicher viele neue Impulse geben.“

Reichholf wurde 1945 in Aigen am Inn in Niederbayern geboren. Er studierte Biologie, Chemie und Geografie und war von 1974 bis zu seiner Pensionierung 2010 Wissenschaftler an der Zoologischen Staatssammlung in München, zuletzt als Leiter der Wirbeltierabteilung. Daneben lehrte er als Honorarprofessor an der Technischen Universität München (TUM) und der Ludwig-Maximilians-Universität München. Als Autor zahlreicher wissenschaftlicher und populärwissenschaftlicher Bücher und Vortragsredner hat Reichholf mit seinen oft provokativen Thesen immer wieder für öffentliche Kontroversen gesorgt. Eine seiner Kernaussagen ist, dass es in der Natur keine „richtigen“ oder „falschen“ Zustände gebe, sondern alles einem permanenten, wertfreien Wandel unterliege, an den sich alle Lebewesen anzupassen hätten. Dabei gebe es Gewinner und Verlierer. „Die Natur kennt keine Katastrophen“, sagte Reichholf in einem im Sommer veröffentlichten Interview des Umwelt-Watchblogs des VLAB.

Vor allem in der aufgeheizten Klimadebatte hat sich Reichholf immer wieder mit Thesen exponiert, die ihm bei manchen Kritikern in den Ruf eines „Klimaskeptikers“ eintrugen. Für ihn sei der vieldiskutierte Anstieg des CO₂ in der Atmosphäre durch die Verbrennung fossiler Energieressourcen nur „ein Problem unter vielen“, sagte er im Watchblog-Interview. Mindestens ebenso wichtig sei die ungebremste Abholzung vor allem tropischer Wälder und deren Umwandlung in Grünland als Viehweide oder für den Anbau von Soja zur weltweiten Fleischproduktion. „Für mich sind die gravierendsten ökologischen Probleme unseres Planeten die weiter steigende Bevölkerung und die damit einhergehenden Landnutzungsänderungen.“

Von der derzeit praktizierten „Energiewende“ hält Reichholf wenig. „Das ist purer Aktionismus. Ich halte überhaupt nichts davon, das ganze Land mit Maisfeldern für Biogas, Fotovoltaik-Freiflächenkraftwerken und Windrädern zu überziehen. Das Geld, das damit nutzlos verschleudert wird, sollten wir besser in Anpassungsmaßnahmen investieren: höhere Deiche an der Nordsee, Renaturierung der Flüsse und Schaffung von Überschwemmungsflächen, Umbau der Wälder, Bewässerungsteiche für Wein- und Obstbauern.“

Vehement setzte sich Reichholf immer wieder gegen eine politische Instrumentalisierung des Naturschutzes zur Wehr. So kritisierte er im Oktober 2010 Gegner des Großbauprojekts Stuttgart 21, die sich aus Naturschutzgründen gegen das Fällen von Platanen wandten. Da Platanen und die auf ihnen lebenden Juchtenkäfer nicht heimische Arten seien, müssten sie gemäß der offiziellen Naturschutzphilosophie eher bekämpft werden, sagte Reichholf

Wichtige Veröffentlichungen von Josef H. Reichholf

„Das Rätsel der Menschwerdung“ über die Evolution des Menschen, erschienen 1990, ist immer noch lieferbar, in vielen Auflagen & Sprachen erschienen und wird demnächst in einer völlig neu überarbeiteten Version wieder herauskommen (dtv, München).

„Eine kurze Naturgeschichte des letzten Jahrtausends“ (S. Fischer, Frankfurt)

„Rabenschwarze Intelligenz“ (über die Krähenvögel) Herbig, München 2009 & Piper, München 2011 zahlreiche Auflagen).

Neuwahl des VLAB-Vorstandes

Auf der turnusgemäßen Jahreshauptversammlung des VLAB im mittelfränkischen Greding wurde der 61 jährige Förster Johannes Bradtka als Vorsitzender einstimmig wiedergewählt. Die bisherige 3. Vorsitzende, die Chemikerin Christina Hauser, wählten die anwesenden Mitglieder zur stellvertretenden Vorsitzenden. Neu im Vorstand ist der Augsburger Ingenieur Martin Ruhdorfer (Jahrgang 1981). Der Oberbayer Markus Pflitsch trat nicht wieder zur Wahl an.

Hintergrund VLAB

Der Verein für Landschaftspflege & Artenschutz in Bayern (VLAB) ist eine durch den Freistaat Bayern anerkannte und landesweit tätige Umwelt- und Naturschutzvereinigung. Der VLAB ist politisch und konfessionell neutral und wird nicht durch Lobbyverbände beeinflusst oder gefördert. Seine Finanzierung erfolgt ausschließlich durch Mitgliedsbeiträge und Spenden von Privatpersonen oder seriösen Stiftungen. Der gesamte Vorstand, die Beiräte und das Ehrenpräsidium arbeiten ehrenamtlich. Die Vereinsmitglieder setzen sich aus Naturliebhabern, Naturschutzexperten, Vereinen, Initiativen und bürgerlich-rechtlichen Stiftungen zusammen. Die charakteristischen Landschaftsbilder mit ihrer biologischen Vielfalt zu bewahren, ist eines der Hauptziele des Vereins.